

Wanne raus, Dusche rein

Gestaltungswerkstatt Besonders in kleinen Bädern wird bei Sanierungen oft keine Wanne mehr eingebaut, der Schwerpunkt liegt stattdessen auf einer großzügigen Dusche. Eine neue sinnvolle Aufteilung des Raums mit möglichst viel Bewegungsfläche zu finden ist immer wieder eine spannende Aufgabe. Und manchmal finden sich dabei überraschende neue Lösungen, wenn über den Raum hinaus gedacht wird.

Dipl.-Ing. Birgit Hansen



Die Ausgangssituation mit Badewanne und kleiner Dusche

Das Bad von lediglich 5,5 Quadratmetern liegt an einem kleinen Flur zwischen Arbeitszimmer und Schlafzimmer. Beide Räume sind mit Schiebetüren abgetrennt. Das Bad hat kein direktes Tageslicht, nur durch ein Mattglas-Element kommt etwas Licht durch die Fassade. Aufgeteilt war der Raum wie üblich: Waschtisch und WC an einer Wand, Wanne und Dusche gegenüber. Die Wanne wurde von den Kunden allerdings schon lange nicht mehr benutzt, die Dusche war mit 75 x 75 Zentimetern mehr als beengt. Und mit Fliesen an allen Wänden bis zur Decke wirkte der Raum wenig einladend. Es gab außerdem keinen Stauraum, eine – eigentlich nutzbare – Nische war zugemauert.

Die Kunden wünschten sich eine große Dusche, mehr Platz am Waschbecken und Stauraum, konnten sich aber keine andere Aufteilung als die bestehende vorstellen. Also beauftragten sie mich mit einer Analyse der Situation und Vorschlägen für die Sanierung. Ich entwickelte daraufhin vier technisch machbare Varianten. In jedem Fall wird die Vorwand am Schacht entfernt und neu aufgebaut, um die vorhandene Nische für einen Einbauschränk nutzen zu können.

Top-Tipps der Redaktion:

- Analyse der technisch möglichen Optionen
- Gesamte räumliche Situation im Bau einbeziehen
- Nischen nutzen für Einbauschränke auf Maß

Variante 1: Dusche statt Wanne

Diese Aufteilung bleibt nah an der bestehenden, die Positionen von WC und Waschbecken sind unverändert. Die Fläche über der Vorwand wird für einen Einbauschränk genutzt. Die Dusche geht über die gesamte Länge der Wand. Die Duschtrennung besteht aus einem Festglaselement und einer Schwenktür. Es wären ein weiterer Einbauschränk als Apothekerauszug hinter der Vorwand und eine Sitzbank in der Dusche möglich.

Vorteil: Zusätzlicher Stauraum

Nachteil: Wie bisher wenig Bewegungsfläche am Waschbecken. Dusche ist mit 185 Zentimetern zwar lang, bleibt aber mit 75 Zentimetern sehr schmal.

Variante 2: Tür an der Treppe

Bei dieser Option wird das Glas-Element durch eine Mattglas-Tür ersetzt, die vorhandene Türöffnung wird für einen Einbauschränk in Richtung Flur genutzt. Wieder kann zusätzlich zum Schränk auf der Vorwand ein Apothekerauszug an der Dusche eingebaut werden. Als Spritzschutz dient ein Festglaselement. Die vorhandene Nische wird mit einem tieferen Schrankteil genutzt.

Vorteil: Viel Bewegungsfreiheit, sehr große Dusche mit 90 x 200 Zentimetern

Nachteil: Mehraufwand für Versetzen der Tür, Eingang direkt an der Treppe, Weg vom Schlafzimmer wird länger.

Variante 3: Tür im Schlafzimmer

In dieser Variante ist der Zugang zum Bad ins Schlafzimmer verlegt. Die vorhandene Türöffnung wird für die Vorwand-Installation des WCs und einen Einbauschränk darüber genutzt. Auf der Vorwand am Waschbecken ist Platz für eine Kombination aus Spiegelschränk und Regalen. In die vorhandene Nische lässt sich in diesem Fall erst oberhalb der Vorwand ein Schränk einbauen, unten wäre aber ein offenes Regal möglich. Die Duschtrennung besteht aus zwei Festglaselementen und einem ECKEINSTIEG mit Pendeltüren.

Vorteil: Viel Platz am Waschbecken, WC in Nische „versteckt“

Nachteil: Mehraufwand für Wanddurchbruch und Versetzen der Tür, Zugang vom Arbeitszimmer durch das Schlafzimmer. Dusche mit 90 x 120 Zentimetern nicht sehr groß

Variante 4: Waschtisch versetzt

Bei diesem Entwurf liegen WC und Dusche nebeneinander am Schacht. Zwei Nischen bieten Platz für Shampoo und Deko. Die Duschtrennung besteht aus zwei Festglaselementen und einer Schiebetür. Das Waschbecken wird an die gegenüberliegende Wand



Variante 1: Die Dusche geht über die gesamte Länge der Wand.



Variante 2: Die Tür wird an der Treppe platziert.



In der Variante 1 wird die Fläche über der Vorwand für einen Einbauschränk genutzt.



Die Variante 2 bietet viel Stauraum.



Variante 3: Der Zugang zum Bad ist ins Schlafzimmer verlegt.



Variante 4: WC und Dusche liegen nebeneinander am Schacht.



In Variante 3 ist auf der Vorwand am Waschbecken Platz für eine Kombination aus Spiegelschränk und Regalen.



In der Variante 4 bieten zwei Nischen Platz für Shampoo und Deko.

verlegt und mittels einer kleinen Vorwand an den Schacht angeschlossen.

Vorteil: Große Dusche mit 85 x 165 Zentimetern

Nachteil: Vorwand für Waschbecken nötig, Festglaselement der Duschtrennung muss dafür ausgeklinkt werden.

Nach der Vorstellung aller Möglichkeiten entschieden sich die Kunden für die Variante vier. Ihnen war es wichtig, dass der Zugang zum Bad aus dem Flur bestehen bleibt – und freuen sich auf die große Dusche! ■

Über die Autorin

Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.

www.hansen-innenarchitektur.de

